



Wolter v.Tiesenhausen

Buchenhof 4

D-53340 Meckenheim-Merl

Rundbrief 2013

Des Familienverbandes v.Tiesenhausen

Inhalt

Familientag 2013

Die Tiesenhausen im Dreißigjährigen Krieg

Eine philatelistische Rarität

Wir gedenken unserer Toten

Nachrichten aus der Familie

* * *

Familientag 2013

Nach einer längeren Pause traf sich unser Familienverband im April wieder einmal zu einem Familientag in dem baltischen ritterschaftlichen Zentrum auf Schloss Höhenscheid. Die vertraute Umgebung weckte Erinnerungen an viele harmonische Treffen der Großfamilie. Die notwendigen Regularien wurden am Samstagnachmittag unter der kundigen Stabführung des Vorsitzenden Andreas Tiesenhausen (Erbes-Büdesheim) ebenso zügig wie einvernehmlich abgewi-

ckelt. Auf Vorschlag der Kassenwartin Elisabeth Tiesenhausen (Swisttal-Odendorf) wurde auf die Einziehung regelmäßiger Mitgliedsbeiträge verzichtet. Stattdessen sollen notwendige Ausgaben von Fall zu Fall durch Umlagen finanziert werden.



Die Teilnehmer des Familientages bei strahlendem Frühlingswetter vor dem festlichen Abendessen

Die Familiengenealogin Sabine Röder (Dreieich-Buchschlag) berichtete über ihre Bemühungen um eine Neuauflage des „Genealogischen Handbuch des Adels“ im Verlag C.A.Starke unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung der freiherrlichen Häuser der Familie. Wir hoffen nach wie vor, dass die neue Auflage wenn nicht noch in diesem, so doch zu Beginn des neuen Jahres erscheinen wird. Wolter Tiesenhausen (Meckenheim) wurde gebeten, die Möglichkeit einer Familienreise nach Litauen und Kurland zu prüfen.

Einmütig wurde der Vorstand in seinen Ämtern bestätigt: Vorsitzender Andreas Tiesenhausen (Erbes-Büdesheim), stellvertretender Vorsitzender Maximilian Delwig-Tiesenhausen (Mühlheim), Kassenwartin Elisabeth Tiesenhausen (Swisttal-Odendorf), Schriftführer Matthias Tiesenhausen (Königstein), Genealogin Sabine Röder (Dreieich-Buchschlag).

Nach dem obligatorischen Familienfoto – siehe oben – und einem festlichen Abendessen saß man noch lange in gemütlicher Runde zusammen. Es wurde getanzt und sogar eine etwas holprige Francaise arrangiert. Der nächste Morgen vereinte die Familie zu einer Andacht im Kellergewölbe des ritterschaftlichen Zentrums Höhenscheid. Der nächste Familientag wird am letzten Juliwochenende 2015 wieder in Höhenscheid stattfinden.

* * *

Die Tiesenhausen im 30jährigen Krieg

Schon vor zehn Jahren haben wir im Familienrundbrief über das Engagement unserer Familie im 30jährigen Krieg – 1618 bis 1648 – berichtet. Dabei stützten wir uns auf eine Ausarbeitung des fränkischen Heimatforschers Peter Engerisser, dessen Arbeiten inzwischen zu zwei Büchern über die militärischen Aktionen in Franken und Süddeutschland geführt haben. Unser Interesse gilt vor allem zwei Personen: den Regimentskommandeuren Detlof und Carl von Tiesenhausen. Beide fochten auf der protestantischen Seite, was einerseits nahe lag, aber nicht unbedingt selbstverständlich war.

Der Einsatz für die protestantische Sache lag nahe, da die baltischen Lande seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts unter schwedischer Herrschaft standen, und der Schwedenkönig Gustav II. Adolf der anerkannte Führer der evangelischen Seite bei den Kämpfen in Deutschland war. Zudem war die schwedische Vorherrschaft in Livland – im Wesentlichen der nördliche Teil der heutigen Republik Lettland – und Estland in harten Kämpfen gegen die Russen und später gegen die Polen errungen worden. Vor allem bei den Auseinandersetzungen mit Polen ging es auch um die Bewahrung des evangelischen Glaubens. Deshalb kann man davon ausgehen, dass neben den politischen und dynastischen auch die religiösen Bindungen eine wichtige Rolle spielten. Auf der anderen Seite gibt es genügend Beispiele dafür, dass militärische Führer im Verlauf des 30jährigen Krieges zum Teil mehrfach die Seiten wechselten. Das geschah aus gekränkter Eitelkeit, weil man sich in der militärischen Hierarchie nicht genügend berücksichtigt fand oder schlicht und einfach weil die Gegenseite das günstigere Angebot unterbreitete.

Carl v. Tiesenhausen kommandierte mit unterschiedlichen militärischen Rangabgaben das Livländische Kavallerieregiment, eine Einheit, die offensichtlich von der Livländischen Ritterschaft finanziert wurde. 1632 führt er das Regiment im Range eines Majors in der Schlacht bei Lützen, die zwar von den Protestanten

gewonnen wird, in der aber der Schwedenkönig Gustav II. Adolf fällt. Im Herbst des gleichen Jahres führt Carl in der Schlacht an der Alten Veste bei Zirndorf das gleiche Regiment im Range eines Oberstleutnants. 1634 wird er bei den Aktivitäten in Oberschwaben wieder als Major geführt.



Gustav II. Adolf König von Schweden

Bei ihm handelt es sich offensichtlich um den 1605 geborenen Carl Adolph Tiesenhausen. Er besaß die Güter Rösthof und Warrol. Zudem wurde er 1652 mit dem Gut Luhde in Livland belehnt. Er war in erster Ehe mit Dorothea Tiesenhausen, Tochter des Heinrich Tiesenhausen aus Kalzenau und in zweiter Ehe mit Ebba Barbara v. Wrangell, der Erbin von Luhde verheiratet. Carl Adolph war königlich schwedischer Oberstleutnant und livländischer Landrat. Er starb im Dezember 1652. Diese Linie der Familie ist ausgestorben, so dass es keine lebenden Nachfahren gibt. Sein Vetter Detlof kann nicht so eindeutig bestimmt werden. Zwar kommt der Vorname Detlof bei den Tiesenhausen gar nicht so selten vor, doch lassen sich Lebensdaten und Funktionen nicht mit dem von Engerisser genannten Detlof in Einklang bringen.

Ganz offensichtlich hatte Detlof auf eigene Kosten oder mit Hilfe Dritter ein Regiment Fußsoldaten aufgestellt, das er in den Dienst des Herzogs Ludwig von Anhalt stellte, der 1633 schwedischer Statthalter in Magdeburg war. Von dort

wurde das Regiment zusammen mit anderen Einheiten nach Franken verlegt, um die Truppen des Herzogs Bernhard von Weimar zu verstärken. Dieser war zu jener Zeit bemüht, aus den Diözesen Würzburg und Bamberg ein eigenes weltliches Herzogtum Franken zu formen. Ein Unterfangen, das nur kurze Zeit bestand hatte.



Herzog Bernhard von Weimar, dem das Regiment Tiesenhausen unterstellt war

In Franken kommt es im gleichen Jahr zur Belagerung der Stadt Kronach in deren Verlauf Detlof Tiesenhausen durch einen Bauchschuss schwer verletzt wird. Den genauen Hergang der letztlich erfolglosen Belagerung haben wir im Familienrundbrief des Jahres 2003 ausführlich geschildert. Nach Engerisser ist Detlof 1657 in Schweden gestorben ohne dass sich die vor Kronach erlittene Wunde jemals geschlossen habe. In einer Fußnote wird Detlof dem in Litauen ansässigen Zweig der Familie zugeschrieben. Das ist allerdings eher unwahrscheinlich, weil Litauen damals zu Polen gehörte und ein militärisches Engagement für Schweden und die protestantische Union in Deutschland – vorsichtig ausgedrückt – negative Konsequenzen für Detlof gehabt hätte. Zudem ist die Familie Tiesenhausen bereits zu Beginn des 13. Jahrhunderts in Livland urkundlich erwähnt und nicht erst im 14. Jahrhundert wie es in der gleichen Fußnote fälschlicherweise heißt.

Detlofs Fußregiment umfasste bei der Ankunft in Bamberg und der danach erfolgten Musterung durch Herzog Bernhard von Weimar vier Kompanien mit insgesamt 500 Mann. Zur gleichen Zeit wird die Stärke des Livländischen Kavallerieregimentes unter Carl Tiesenhausen mit acht Kompanien und insgesamt 300 Mann angegeben. Im November 1633 nehmen Bernhards Truppen nach schweren Kämpfen Regensburg ein. Danach zählt das Regiment Tiesenhausen nur noch 300 Mann. Anschließend rücken die Reste des Regimentes nach Thüringen in der Gegend von Schmalkalden ins Winterquartier und werden durch Werbung wieder aufgefüllt. Im Februar 1634 wird eine Effektivstärke von 770 Mann und 80 Offizieren gemeldet. Vier Monate später werden bei einer Musterung nur noch 600 Mann registriert. Diese Verluste von über 20 Prozent sind weniger auf Kampfhandlungen als auf Krankheit und Desertation zurückzuführen. In der Schlacht bei Nördlingen am 6. September 1634 schließlich wird das Regiment Tiesenhausen gänzlich aufgerieben.

Die Schlacht bei Nördlingen endet mit einer verheerenden Niederlage für die protestantisch-schwedische Seite. Ursache für diese Niederlage ist offensichtlich eine Fehlentscheidung des Herzog Bernhard von Weimar, dessen Kavallerieattacke den linken Flügel öffnet und der katholisch-kaiserlichen Infanterie die Umklammerung und letztlich die Vernichtung des Gegners ermöglicht. Der 30jährige Krieg ist damit allerdings noch nicht zu Ende. Er sollte noch 14 blutige Jahre länger dauern. Herzog Bernhard starb bereits 1639 im Alter von nur 36 Jahren. Friedrich Schiller vermutet in seiner „Geschichte des Dreißigjährigen Krieges“, dass er von den Franzosen, „welche über seine Eroberungen eifersüchtig geworden waren“, vergiftet wurde.

* * *

Eine philatelistische Rarität

Es gibt es sie tatsächlich: eine Briefmarke der Deutschen Post mit dem Wappen der Freiherren v. Tiesenhausen. Wie man sehen kann hat sie einen Prägewert von 58 Euro-Cent und ist korrekt abgestempelt.



Allerdings ist diese Marke nicht einer besonderen Verbundenheit der Deutschen Post AG mit unserer Familie zu verdanken, sondern der Findigkeit unseres Veters Christoph v.Tiesenhausen aus Gütersloh. Er hat einen besonderen Service der Post genutzt und via internet dieses gültige Postwertzeichen drucken lassen. Wer es ihm nachtun möchte, schaue unter [www.deutschepost.de/marke individuell](http://www.deutschepost.de/marke-individuell) nach.

* * *

Wir gedenken unserer Toten

Erst jetzt haben wir erfahren, dass am 12.Juni 2012 Michael v.Tiesenhausen im Alter von 77 Jahren in Cortlandt Manor im amerikanischen Bundesstaat New York gestorben ist. Er war der Sohn von Anna v.Tiesenhausen und ihres geschiedenen Mannes Mark Thomitsch Pankow und der Adoptivsohn seines Großvaters Michael v.Tiesenhausen, Professor für Pathologische Anatomie an der Universität von Odessa. Unsere Anteilnahme gilt seiner Witwe Susanne v.Tiesenhausen, geb.Caspar, seiner Schwester Helen Virecci-Fana sowie seinen Nichten und Neffen.

* * *

Barbara v.Tiesenhausen-Schaar ist am 21.Februar 2013 in Bad Salzuflen im Alter von 76 Jahren gestorben. Sie war die Witwe des emeritierten Pastor Hermann Schaar. Geboren wurde sie am 4.Oktober 1936 in Riga als Tochter des Pfarrers Hans Carl v.Tiesenhausen und seiner Gemahlin Margarethe Berens v.Rautenfeld. Unsere Anteilnahme gilt ihren Geschwistern, Nichten und Neffen.

* * *

Nachrichten aus der Familie

Theo Berend, der Sohn von Anja und Florian v.Tiesenhausen, kam am 25.Februar 2013 in Gütersloh zur Welt. Auch ihn heißt der Familienverband willkommen und gratuliert der Eltern und den Großeltern Christine und Christoph v.Tiesenhausen.

* * *

Hans Heinrich v.Tiesenhausen aus Vancouver/Kanada ist umgezogen und jetzt unter der Adresse 3205 West 32nd Ave., Vancouver B.C., V6L2C2 zu erreichen. Seine e-mail-Anschrift lautet:“ hansheinrich von tiesenhansen@gmail.com“. Wie bereits im Familienrundbrief 2012 mitgeteilt, hat er einen wunderschönen Stammbaum aller männlichen Tiesenhausen von dem Mittelalter bis heute gezeichnet. Das genealogische Kunstwerk hat ein Format von 135,5 mal 42,5 cm. Interessenten können Farbkopien dieses Stammbaumes gegen einen Unkostenbeitrag für das Kopieren, Verpacken und Versenden in Höhe von 20 € erwerben. Bei Interesse bitte mit Wolter@Tiesenhausen.de Kontakt aufnehmen.

* * *